

als geschäftsführende Abteilung für den
Kontrollausschuss des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz

Pressemitteilung zum Prüfbericht
Vergaben der Wirtschaftsbetriebe – Geschäftsbereich Straße
für die Jahre 2003 bis 2005

StRH –7165/2005

Graz, 20. Dezember 2005

Der **Stadtrechnungshof** hat die Gebarung hinsichtlich der Vergaben des Wirtschaftshofes – Geschäftsbereich Straße – für die Jahre 2003 bis 2005 **geprüft**, und gelangt zu folgenden **Ergebnissen**:

Gehsteig- und Fahrbahnsanierungen 2005

Die **Preisermittlung** für die Gehsteig- und Fahrbahnsanierungen für das Jahr 2005 ist **teilweise**, aber **nicht vollständig, plausibel**. Es wurde **angeregt**, die Wirtschaftsbetriebe mögen sich im Rahmen eines **Aufklärungsgesprächs** mit dem **Bestbieter** gegen allfällige spätere Einwendungen (etwa aus dem Argument eines Kalkulationsirrtums) absichern und somit sicherstellen, dass die der Anbotslegung zugrundeliegenden Preise auch verbindlich sind.

Die **tatsächliche Abwicklung der vergebenen Bauvorhaben** – insbesondere der **besonders billig bzw sehr teuer angebotenen Teilleistungen** – war **seitens der Wirtschaftsbetriebe mit besonderer Sorgfalt** zu überprüfen. Im Bereich der **Gehsteigsanierungen** wurde die Anregung des Stadtrechnungshofes, einen **externen Ziviltechniker** mit der **Bauaufsicht** zu beauftragen, aufgegriffen. Im Bereich der Fahrbahnsanierungen wurde auf die Unterstützung des, sich seit kurzem in Pension befindlichen Regionsleiters, als Verstärkung der nun Verantwortlichen, zurückgegriffen.

Der **Stadtrechnungshof** wurde am 1. September 2005 **zeitnah** durch die Wirtschaftsbetriebe und den beauftragten Ziviltechniker über den aktuellen **Stand der Arbeiten und die Ergebnisse der laufenden Überwachung** im Bereich der Gehsteigsanierungen **informiert**. In diesem Zusammenhang wurden **entsprechende, nachvollziehbare Dokumentationen vorgelegt**.

Für **zukünftige Bauvorhaben** ist aus der Sicht des Stadtrechnungshofes seitens der Wirtschaftsbetriebe die **Grundlagenermittlung** für die Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen **besser zu dokumentieren**, das betrifft **vorrangig** den Bereich der **Massenermittlungen**. **Unsichere Leistungspositionen** sind mit **besonderer Sorgfalt** auszuschreiben und **nur in wirklich begründbaren Ausnahmefällen** ist auf eine Realisierung zu **verzichten**. Die **Angebote der einzelnen Bieter** sind auch **gem Bundesvergabegesetz** hinsichtlich **Plausibilität der Einheitspreise** zu überprüfen und einer **vertieften Angebotsprüfung** zu unterziehen.

Bei Abweichungen vom ausgeschriebenen Leistungsumfang **bei einzelnen Leistungspositionen um mehr als 20 %** während der Ausführungsphase, sei besonders auf die Möglichkeiten einer **neuerlichen Ermittlung des Einheitspreises** gem ÖNORM 2110, Pkt 5.24.6 hingewiesen, wobei diese **Recht beiden Vertragspartnern zusteht**.

Bauvorhaben 2003 bis 2004

Der **Stadtrechnungshof** hat **bei 22 Bauvorhaben** der Wirtschaftsbetriebe aus den Jahren 2003 bis 2004 in die Akten Einsicht genommen und diese einer **Überprüfung und Analyse** unterzogen. Bei **fünf Bauvorhaben** wurden die **Abrechnungsunterlagen** mit den in der **Natur angetroffenen Verhältnissen verglichen**. Dazu muss angemerkt werden, dass sich diese **Überprüfung** auf die, dem Stadtrechnungshof **zugänglichen Bereiche beschränkte**.

Auf Grund der Überprüfungen und Analysen stellt der Stadtrechnungshof **teilweise deutliche Massenverschiebungen** in den Bauvorhaben der Wirtschaftsbetriebe in den Jahren 2003 bis 2004 fest. Auf Grund dieser Mengenänderungen ist es **in 17 von 22 Fällen** zu einem **Bietersturz** gekommen. Die **Ursachen** für die teilweise gravierenden Massenverschiebungen liegen für den Stadtrechnungshof vorrangig in

- **Fehleinschätzungen** von ausgeschriebenem Mengen,
- teilweise **unsicheren Mengenabschätzungen**, dh die tatsächliche Realisierung von Leistungen war unsicher und Leistungspositionen wurden nur „sicherheitshalber“ ausgeschrieben,
- **Fehleinschätzung** der Folgen gesetzlicher Rahmenbedingungen (Baukoordinationsgesetz),
- **Änderungen** des tatsächlichen Leistungsumfanges.

Ungenau, und daher **nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Mengenangaben** in einer Ausschreibung **führen dazu**, dass die **Anbieter** in ihrer **baustellenspezifischen Kalkulation beeinflusst** werden und können auch zu **spekulativen Preisbildungen** führen. Die **Anbieter** werden geradezu **zu Umlagerungen** in falsch ausgeschriebenene Leistungspositionen **eingeladen** und **erringen** dabei eventuell gegenüber Anbietern, die diese Mengenfehlabeschätzungen– mangels fehlender Planunterlagen bei Instandsetzungsvorhaben – nicht erkannten, einen nicht zu unterschätzenden **Vorteil**.

Auf Grund der **Mengenverschiebungen** und den damit teilweise **nicht geringen Mehrkosten** in einzelnen Leistungspositionen stellte sich für den Stadtrechnungshof auch die **Frage**, ob es zu einer **Qualitäts- und Quantitätsminderung** bei den einzelnen Bauvorhaben gekommen ist, da es zu **keinen Überschreitungen der Vergabesummen** gekommen ist. Diese **Frage** wurde seitens der Wirtschaftsbetriebe **durchgängig verneint**.

Im Bereich der **Mengenermittlung** ist **in Zukunft wesentlich genauer** vorzugehen und auch **besser zu dokumentieren**, warum Massen nicht genau ermittelt, sondern nur abgeschätzt werden konnten.

Auch im Bereich der **Abrechnungen** sind **Verbesserungen bei der Kontrolle** der vorliegenden **Abrechnungsunterlagen** durchzuführen. Der Stadtrechnungshof hat **bei Stichproben festgestellt**, dass in den Abrechnungsunterlagen **nicht korrigierte Fehler** enthalten sind. **Besonders kritisch merkt der Stadtrechnungshof dabei an**, dass die **betreffenden Unterlagen und Berechnungen als kontrolliert und nachgerechnet gekennzeichnet** waren. Die **Größenordnung** der nicht korrigierten Fehler lag dabei **deutlich unter einem Prozent der Gesamtabrechnungssumme** des jeweiligen Bauloses.

Abschließend möchte der Stadtrechnungshof anmerken, dass einige der im Prüfbericht angeregten **Verbesserungsvorschläge von den Wirtschaftsbetrieben bereits umgesetzt** wurden um die Abwicklung von Bauvorhaben von der Ausschreibung bis zur Abrechnung nachvollziehbarer zu gestalten.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses

Der Leiter des Stadtrechnungshofes

GRin Elisabeth Rücker eh

Dr. Günter Riegler eh

Graz, am 20. Dezember 2005